

MARIAN HOEFNAGEL

REALITY REIHE



ABSEITS

EIN TRAUM ENDET

In Einfacher Sprache



Spaß am Lesen Verlag
Lesen für alle

Marian Hoefnagel

Abseits

Ein Traum endet

In Einfacher Sprache



Spaß am Lesen Verlag

www.einfachebuecher.de

Diese Ausgabe ist eine Bearbeitung des Buches

Buitenspel von Marian Hoefnagel.

© 2009 Eenvoudig Communiceren Amsterdam. 4. Auflage 2019.

Alle Rechte an dieser Ausgabe vorbehalten.

Text Originalfassung: Marian Hoefnagel

Illustrationen: Roelof van der Schans

Deutsche Übersetzung: Bettina Stoll

© 2023 | Spaß am Lesen Verlag, Münster

Alle Rechte vorbehalten. Nichts aus dieser Ausgabe darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt, in einer automatisierten Datenbank gespeichert oder in irgendeiner Weise – elektronisch, mechanisch, in Form von Fotokopien, Aufnahmen oder auf andere Art – veröffentlicht werden.

ISBN 978-3-910531-03-1

Marian Hoefnagel

Abseits

Ein Traum endet

In Einfacher Sprache

Schwierige Wörter oder Ausdrücke sind unterstrichen. Die Erklärungen stehen in der Wörterliste am Ende des Buches.

Inhalt

Unruhe im Haus 7	Tränen 81
Fußball-Freunde 10	Die neue Schule 84
Einfach keine Zeit 13	Eine neue Klasse 86
Viele Ausfälle 15	Großer Schritt 89
Pech 17	Namens-Gebärde 91
Eine Menge Geld 19	Eingewöhnt 94
Kein Problem 22	Angst um Jasmin 97
Ein Zeitplan 24	Valentinstag 99
Geschenke 26	Warten 101
Amber 28	Radfahren bei Nacht 103
Das Leben ist schön 30	Bei Jasmin 107
Wieder daheim 32	Gut geschlafen? 109
Allein zuhause 34	Glücklich 111
Erdbeereis 37	Wirklich wichtig 114
Die Krankheit 40	
Im Krankenhaus 43	Wörterliste 117
Taub? 45	
Willkommen zuhause 47	
Nicht mehr wie früher 51	
Alles futsch? 54	
Abschied 57	
Unerwartete Hilfe 60	
Eine andere Sprache 63	
Familie 67	
Ein kurzer Besuch 69	
Karl Kluwer 71	
Die Geschichte von Karl 74	
Idiot 76	
Vielleicht ... vielleicht ... 79	

Unruhe im Haus

„Mama, wo sind meine Fußball-Schuhe?“
Peter geht an seiner Mutter vorbei ins Haus.
Er wirft seinen Rucksack in die Ecke
und läuft die Treppe hinauf.
Der Rucksack landet auf dem Schwanz der Katze.
Die Katze macht einen Satz.
Fauchend springt das arme Tier auf den Schrank.

Peters Mutter muss lachen.
„Peter ist zuhause, miau“, sagt sie zu der Katze.
„Aber das hast du wohl schon gemerkt.“

„Mama!“, ruft Peter von oben.
„Hilfst du mir mal?
Ich kann meine Fußball-Sachen nirgends finden.
Und in 10 Minuten fängt das Training an.“

Die Mutter steigt seufzend die Treppe hinauf.
Es ist schön, dass Peter so gut Fußball spielen kann.
Es ist schön, dass er als Nachwuchs-Talent
entdeckt wurde.
Und dass er jetzt im Jugend-Kader spielen kann.

Nur die besten Jungs dürfen dort mitmachen.
Sie sollen später einmal Profi-Fußballer werden.
Und vielleicht in der National-Mannschaft spielen.
Peter wünscht sich das natürlich sehr.
Sein Geld als Fußballer zu verdienen.
Und sein Heimatland, die Niederlande,
als National-Spieler zu vertreten.

Aber es sorgt für viel Unruhe im Haus.
Alles dreht sich um Fußball.
Nichts ist mehr wie früher.
Peter muss zu bestimmten Zeiten essen.
Damit er danach zum Training gehen kann.
Peter kann nicht mit in den Urlaub fahren.
Denn Peter muss mit der Fußball-Mannschaft
ins Trainingslager.
Peter hat keine Zeit für Hausaufgaben.
Denn Peter muss jeden Tag zum Lauftraining.

Letzte Woche ist Peter nicht einmal mit zur Oma.
Die Oma feierte ihren 80. Geburtstag.
Es gab eine große Feier.
Aber Peter hatte ein wichtiges Spiel.
Früher war es viel gemütlicher, findet Peters Mutter.

Peter durchsucht den Wäschekorb.
Kleidung fliegt durch die Luft.
„Meine Hose hab ich gefunden“, murmelt er.
„Aber wo ist mein Trikot?“
„Alles liegt gewaschen und zusammengefaltet
auf meinem Bett“, sagt seine Mutter.
„Oh, dann sag das doch gleich“, brummt Peter.
„Das mach ich ja“, antwortet seine Mutter.
Aber Peter hört schon nicht mehr zu.

Fußball-Freunde

Peter macht das Training Spaß.

Sie sind 20 Jungs, alle ungefähr im selben Alter.

„Es ist wichtig, dass ihr Freunde werdet“,
sagt der Trainer.

„Es ist nicht leicht, ein Spitzen-Fußballer zu werden.

Spitzen-Fußballer brauchen einander.

Es ist schön, Schulfreunde zu haben.

Aber sie verstehen nicht, was es heißt,
richtig guten Fußball zu spielen.

Die denken: Verrückt, dass du jeden Tag trainierst.

Dass du fast nie ausgehst.

Dass du so viel für den Sport übrig hast.

Also freunde dich mit anderen Fußballern an.“

Beim Training machen sie spielerische Übungen.

Jeder muss sich einen Partner aussuchen.

In Paaren müssen sie Purzelbäume machen.

Quer über den ganzen Fußball-Platz.

Sie dürfen einander nicht loslassen.

Es ist schwierig, aber auch lustig.

Und manchmal geht es schief.

Dann müssen sie wieder von vorne anfangen.



„Ihr dürft nicht wütend auf den anderen werden“, erklärt der Trainer.

„Auch dann nicht, wenn einer einen Fehler macht. Versucht, euch gegenseitig zu helfen. Das bringt viel mehr.“

Peter und Kelvin bilden ein Paar.

Am Anfang kannten sich die beiden nicht so gut. Doch jetzt schon. Das liegt an den Übungen.

Nach dem Training trinken alle Tee in der Kantine. Peter unterhält sich mit Kelvin.

„In zehn Jahren werden wir Robin und Ruud sein“, sagt Kelvin.

„Du meinst Van Persie und Gullit?“, fragt Peter.

Kelvin lacht. „Ich meine Ruud van Nistelrooy.“

„Ach so“, meint Peter.

„Der spielt jetzt in England, oder?“

Kelvin nickt.

„Ich möchte später auch in England spielen“, sagt er.

„Und du?“

Peter schaut in seine Teetasse.

Darüber hat er noch nie nachgedacht.

Einfach keine Zeit

Als Peter nach Hause kommt,
sind alle mit dem Essen fertig.
Peters Essen steht in der Mikrowelle.
Das ist einfach.
Nur einmal auf die Taste drücken.
Kurz warten.
Und schon ist das Essen heiß.
Peter öffnet die Mikrowelle.
Lecker! Kartoffelbrei mit Erbsen.

Peter hat Hunger.
Mit dem Teller auf dem Schoß setzt er sich
vor den Fernseher.
Er wechselt von einem zum anderen Sender.
Aber nirgends läuft etwas Interessantes.
Peter isst alles auf.
Langweilig, so allein.
Vor allem, wenn es nichts im Fernsehen gibt.

Tja, so ist das eben mit Fußballern.
Sie führen ein ganz anderes Leben
als normale Menschen.

Da kommt seine Mutter ins Wohnzimmer.
Sie hat sich ein Handtuch um den Kopf gewickelt.
„Was ist?“, fragt Peter.
„Ich habe mir die Haare gefärbt“, antwortet sie.
„Morgen gehen wir doch zu der Skate-Show.“
Oh, stimmt.
Sie haben Karten für eine tolle Skate-Show
geschenkt bekommen.
Von dem Jungen von nebenan, weil er keine Zeit hat.

„Die Show ist wirklich gut“,
sagte der Nachbars-Junge.
„Fünf tolle Skater, die alle möglichen Tricks zeigen.“

Peter wäre gerne hingegangen.
Aber jetzt schüttelt er den Kopf.
„Ich kann nicht.
Ich muss morgen ins Training.“

Viele Ausfälle

Das Training macht immer mehr Spaß.

Das liegt daran, dass sie immer besser werden.

Peter merkt es an sich selbst.

Letztes Jahr konnte er überhaupt nicht chippen.

Dabei muss man den Ball mit dem Fuß hochheben.

Am Anfang scheiterten alle Versuche.

Und jetzt kann er es schon ganz gut.

Seine Mutter beschwert sich über das viele Training.

Und darüber, dass er keine Zeit mehr hat.

Aber Peter stört das nicht.

Die Jungs im Kader kennen sich inzwischen gut.

Sie sind echte Freunde geworden.

Natürlich findet Peter nicht alle Jungs gleich nett.

„Das muss auch nicht sein“, hat der Trainer gesagt.

Der Trainer lässt sich oft etwas Neues einfallen.

Heute Nachmittag zum Beispiel wird gegrillt.

Schade nur, dass das Wetter so schlecht ist.

Jetzt müssen sie in der Kantine essen.

Der Grill bleibt natürlich draußen stehen.

Peter hilft dem Trainer draußen beim Grillen.

„Es läuft gut, was, Peter?“, meint der Trainer.

Peter nickt.

„Mir macht es Spaß im Kader.

Früher habe ich auch schon gern Fußball gespielt.

Aber jetzt ... ist es ganz anders.

Als ob wir alle zusammengehören.“

„Ihr seid ein gutes Team“, sagt der Trainer.

„Ich glaube, dass ein paar von euch

echte Spitzen-Spieler werden.“

Peter schaut den Trainer überrascht an.

„Ein paar? Nicht alle?“

Der Trainer wendet das Fleisch auf dem Grill.

Er schüttelt den Kopf.

„Nein, nicht alle.“

„Wer denn nicht?“, fragt Peter.

Der Trainer lacht.

„Das kann ich jetzt noch nicht sagen.

Aber so ist es immer.

Aus einer sehr guten Gruppe von 20 Spielern

schaffen es drei oder vier ganz nach oben.

Es sind nie mehr. Es gibt viele Ausfälle.“

Pech

Peter starrt eine Weile stumm auf den Grill.

Das Fleisch wird schon ziemlich braun.

Aber das sieht er nicht.

„Du bist enttäuscht“, meint der Trainer.

Peter nickt.

„Ich dachte, wir werden alle Spitzen-Spieler.“

„Ihr seid noch sehr jung“, meint der Trainer.

„Es kann noch so viel passieren, bevor ihr 18 seid.“

„Was denn?“, fragt Peter.

„Vor ein paar Jahren gab es einen Jungen im Kader.

Er hatte wirklich Talent.

Er war unglaublich geschickt mit dem Ball.

Schnell im Spiel.

Er wusste immer genau, wo er stehen musste.

Er spielte ab und zu in der ersten Mannschaft.

So gut war er. Dabei war er erst 15.“

„Und?“, fragt Peter.

„Er hatte einen Unfall“, antwortet der Trainer.

„Er fuhr mit dem Fahrrad zur Schule
und wurde angefahren.“